

14.06.2020

Heute morgen in der Früh türmten sich bedrohliche Wolkenberge vor uns auf, in denen es blitzte. Wir hatten uns und das Schiff sofort unwetterbereit gemacht, aber mit Sonnenaufgang stellte sich heraus: alles halb so wild. Die Front war noch weit weg.

Nun ist sie aber da, und von unserem Wetterdienst Intermar ging extra nochmal eine Mail mit Warnungen nur für uns raus: Die Front sei riesig, wir werden uns über die nächsten 48h nun durch Gewitter, Böen und Regen kämpfen müssen.

Wir versuchen vorzuschlafen, so gut es geht, aber wir spüren schon die Vorboten der Front. Wir haben über 20 Knoten Wind, die Wellen sind ca 3-4 Meter hoch. Die Lupercalia erklimmt tapfer einen Wellenberg nach dem anderen, aber mitunter scheppert es, als würde alles auseinanderbrechen.

Wir sind nicht die einzigen, die zu kämpfen haben: Wir wissen aus den Intermar Mails, dass die drei Boote, die Horta fast erreicht haben, genauso angehalten sind, sich auf ein Unwetter gefasst zu machen. Sie haben aber nur noch 200 nm vor sich, wir noch knapp 1500 nm!

Wir hoffen inständig, dass kein Blitz einschlägt, der die Bordelektronik kaputt machen würde. Hoffentlich geht alles gut.

POS:N 31° 23.9' W 55° 57.4'

Zeit: 12:00 UTC

SOG: 6.0kn

COG: 50°

TWS: 12kn

Distanz bis Horta: 1405

Etmaal: 123sm

Nachdem am Tag vorher noch der Motor nervte haben wir nun eine vollkommen andere Situation: jetzt nervt der Wind.

Um 10:00 gestern kam der Wind, wir stellten den Motor aus und zogen den Code Zero. Das ging ungefähr 30min gut, dann drehte der Wind und wir wechselten auf Genua und Großsegel.

Wiederum 30min später hatte der Wind dann soweit zugenommen, dass wir ins Reff 1 gehen mussten. Dann ging es in Reff 2, dann von Genua auf die Fock, dann auf Reff 3 – binnen 2h hatte der Wind auf 28kn von vorne zugenommen.

Mittlerweile war ich nassgeschwitzt vom vielen hin- und herwischen. Aber auch damit war es nicht getan. Kurze Zeit später fiel der Wind wieder und wir kamen nicht

mehr durch die Welle. Also wieder ein Reff ausbinden und von Fock wieder zur Genua wechseln.

Überhaupt die Welle: mit dem Wind war auch sofort die Welle wieder da und es ist nahezu unmöglich schnell dadurch zu kommen.

Selbst wenn man richtig Druck in den Segeln hat fährt man nicht schneller als 3.5kn. Das liegt einfach daran, dass jedesmal 16t Schiff die 4m Welle hoch müssen.

Ich denke aus diesem Grund zeigt unser Wetterrouting auch nie spitzere Winkel als 80° zum Wind.

Trotzdem haben wir uns dagegen entschieden und sind lieber mit 45° zum Wind gegen die Welle nach Osten.

Hintergrund ist eine riesige, mehrere 100sm lange Front, durch die wir durch müssen. Die zieht nämlich von SE nach NW. Unser Wetterrouting schlägt vor die diagonal mit Kurs NO zu nehmen, doch wir fahren lieber O, um schneller da durch zu kommen.